Herr Schüüch

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aua

Der Direktor des Schweizer Fernsehens, Peter Schellenberg, auf die Frage nach seinem Lohn: «Gar nichts. Ich bekomme lediglich am Ende des Monats ein Schmerzensgeld.»

Vor-Warnung

Aus einer internen Stellenausschreibung des saarländischen Umweltministeriums: «Bei der Entscheidung über die Besetzung des Arbeitsplatzes werden nicht nur Interessenten berücksichtigt.»

Qual

TV-Moderatorin Maria von Welser in ihrer «Mona-Lisa»-Sendung über Reklame: «Ohne Werbung käme der Konsument womöglich auf die Idee, selbst zu entscheiden.»

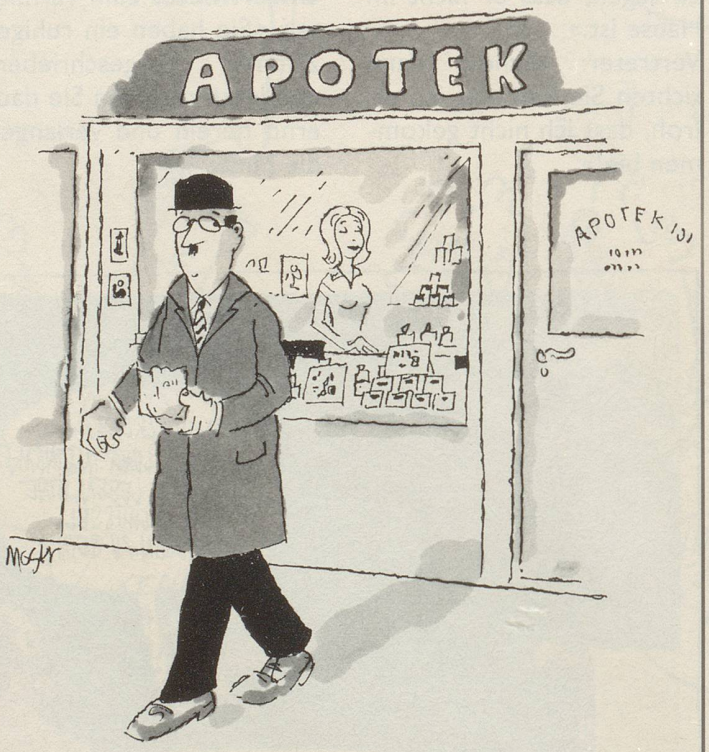
Viehabfertigung

Die Hauszeitung der Crossair, *corner,* publizierte Zitate aus Passagier-Zuschriften. Etwa: «Ihnen frohe Zukunft mit Ihren Kontrollettis und Kundenschikanovskis.» Sowie: «Fliegen ist für einen Passagier ohnehin eine Art ‹Viehabfertigung›, aber man sollte es ihm doch nicht so deutlich zeigen.»

Leider nobis

Die *Luzerner Zeitung* macht auf die druckfehlerhafte Seite 112 der unter der Bundeskuppel geborenen Budgetbotschaft aufmerksam, wonach die Schulden innert vier Jahren «die Grenze von 100 Millionen» überschreiten würden. Und meint: «Wären es nur Millionen (statt Milliarden), so könnte schlimmstenfalls noch die ‹Glückskette› helfen.»

Herr Schüüch



Herr Schüüch will ein Medikament gegen Prostatabeschwerden kaufen. Bevor er die Apotheke betritt, versichert er sich, dass die Bedienung männlichen Geschlechts ist. Als er vor dem Tresen über sein Problem reden will, wird der Verkäufer ins hintere Büro gerufen und von einer hübschen Verkäuferin abgelöst. Hier sehen wir Herrn Schüüch beim Verlassen der Apotheke. In seiner Tüte stecken ein Stück Kernseife und zwei Päckchen Schnellverband.

Zölibat

Hungerstreik von Lebensgefährtinnen von Priestern (auch aus der Schweiz) vor dem Vatikan: Zölibat sei aufzuheben. Heisses Eisen seit langem. Auch Thema an Vatikanischem Konzil gewesen. Zu Zeiten, da einer heiter vorschlug, den Mangel an Pfarrköchinnen und Pfarrhaushälterinnen durch die Titelmodernisierung «Zölibatesse» zu reduzieren. Und einer von neidischen Mitbrüdern gefragt wurde, wie's möglich sei, dass auf sein Suchinserat 20 Anmeldungen eingegangen seien. «Ganz einfach», erwiderte der Gottesmann, «ich schrieb: ‹Pfarrhaushälterin gesucht. Je nach Ausgang des Konzils Einheirat nicht ausgeschlossen.›»

Zeitlos aktuell

Zur heutigen Situation in manchen Ländern erinnert die Hamburger *Welt* an einen Ausspruch des 1935 gestorbenen US-Humoristen Will Rogers: «Ich mache keine Witze. Ich beobachte lediglich die Regierung und berichte die Tatsachen.»

Richter-Skala

Wolfram Knorr, als Kulturredaktor der *Weltwoche* zum neuen Schweizer TV-Sender: «Seit es S plus gibt, gibt es keine nach unten offene Richterskala des Unsäglichen mehr.»

Stilblüten

Wo Journalisten in die Tasten greifen, notiert das *Bremgarter Tagblatt,* werden Stilblüten produziert. So im *Freiämter Tagblatt* über einen Nichtgewählten: «Er fiel durch die Maschen des Stimmvolkes.» Rührendes Bild, laut *Kronen-Zeitung,* im Wetterbericht: «Auf der Stelle zu treten scheint unser Wetter derzeit.» Nach der gleichen Quelle an einem prächtigen Sommertag vor kürzerem über ein überfülltes Bad: «Die Menschen standen im Wasser wie Sardinen. Umfallen war nahezu unmöglich.» Frei nach Lehár: «Eine Sardine steht am Wolgastrand.» Zarewitsch.

Sex mit Geist

Weniger die schauspielerischen Fähigkeiten als die frechen Texte und Sprüche von US-Filmstar Mae West fand das *Magazin* zum 100. Geburtstag richtigerweise erwähnenswert. Das berühmteste Zitat stammt aus dem Film «I'm no Angel»: «Wenn ich gut bin, bin ich sehr gut, aber wenn ich schlecht bin, bin ich besser.»